

mit Bestimmtheit; und wir wissen auch, daß sich dieser Fall in der Stadt zugetragen hat, aus der die beiden Handschriften stammen, der wir die Kenntnis der Ecbasis verdanken.

Zur römischen Abstammung des Igels meint Hoffmann in einer Anmerkung¹⁹¹⁾, daß sich auch die Grafen von Anjou von einer vornehmen römisch-britischen Familie abgeleitet hätten. Davon abgesehen, daß die Grafschaft Anjou ein gutes Stück von Lothringen entfernt liegt, steht die von Hoffmann dafür zitierte Quelle¹⁹²⁾ bereits unter dem Einfluß der *Historia regum Britanniae* des Geoffrey of Monmouth¹⁹³⁾, der um 1136/38 geschrieben hat¹⁹⁴⁾. Eine westfranzösische Quelle des 12. Jahrhunderts kann aber als Beweisstück für lothringische Verhältnisse des 11. Jahrhunderts schwerlich in Anspruch genommen werden; abgesehen davon stammt jener Ahne der Anjous nicht einmal aus Rom, er ist vielmehr ein *vir quidam de Armorica Gallia*. Hans Patze, auf den Hoffmann ebenfalls verweist¹⁹⁵⁾, hat sich kürzlich ausführlich mit den deutschen Stifter-Chroniken beschäftigt. Er hat kein einziges Zeugnis dafür genannt, daß sich ein mittelalterliches deutsches Adelsgeschlecht auf eine antik-römische *gens* zurückzuführen suchte¹⁹⁶⁾. Man könnte freilich auf

¹⁹¹⁾ Hoffmann, Rezension Anm. 15.

¹⁹²⁾ *Chronica de gestis consulum Andegavorum*, ed. L. Halphen-R. Poupardin, in: *Chroniques des comtes d'Anjou et des seigneurs d'Amboise* (1913) S. 26 f.

¹⁹³⁾ Vgl. *Chronica*, S. 26 Anm. 3 u. S. 9.

¹⁹⁴⁾ Dazu W. Schirmer, *Die frühen Darstellungen des Arthurstoffes* (1958) S. 7 ff. Weitere Literatur bei K. O. Brogsitter, *Artusepik* (1965) S. 28 ff.

¹⁹⁵⁾ H. Patze, *Adel und Stifterchronik*, *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 100 (1964) 8—81; 101 (1965) 67—128. Die von Hoffmann Anm. 15 angegebenen Seiten der Studie von Patze enthalten nichts für unser Thema Belangvolles.

¹⁹⁶⁾ Levold von Northof erzählt die Geschichte der Abstammung der Grafen von der Mark und von Berg aus dem Hause Orsini, *Die Chronik der Grafen von der Mark*, hg. v. F. Zschaeck (MGH. SS. rer. Germ. NS. 6, 1929, Neudr. 1955) S. 13 ff. Nach den Aufstellungen von A. Lhotsky, *Apis Colonna. Fabeln und Theorien über die Abkunft der Habsburger*, *MOIG.* 55 (1944) 184 ff., leitet sich diese Sage vermutlich aus der Tradition der Herren von Rappoltstein bzw. von Urslingen her. Ein Konrad von Urslingen war seit 1177 Herzog von Spoleto; er wurde 1198 vertrieben. Aus dem Gleichklang der Namen mag damals die verwandtschaftliche Beziehung zu den Orsini konstruiert worden sein. Genealogische Spekulationen deutscher Adelsgeschlechter, die sich auf zeitgenössische italienische Familien zurückzuführen suchten, werden also kaum vor der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts aufgekommen sein. Bemerkenswert, daß man in Deutschland auf zeitgenössische italienische, nicht also antik-römische Ahnen Wert legte. Daß die italienischen Adelsfamilien